**Zeitschrift:** Schweizerischer evangelischer Film- und Radiodienst

**Herausgeber:** Schweizerische protestantische Filmzentralstelle

**Band:** 3 (1951)

Heft: 5

Rubrik: Radio

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



nebelhaften «Blut- und Boden-Mystik von jenseits des Rheins. Zwar tritt die Kehrseite der Natur, der wilde Kampf ums Dasein, in den Hintergrund, doch wird sie keineswegs als Erlöserin hingestellt. Einige wenige Stellen sind Experiment geblieben und könnten vorteilhaft herausgeschnitten werden. doch ist «Farrebique» ein neuer Beweis dafür, wie der heutige Film das Sta-dium der blossen Unterhaltung schon verlassen hat und von uns gebiete-risch eine andere Einstel-lung fordert.

Bild links: Tante Marie, die graue Eminenz in der Familie. («Farrebique», Neofilm-V.)

Bild rechts: Der Grossvater ist tot, aber das Leben muss wei-tergehen. («Farrebique», Neo-film-V.)



# Filme - die wir sahen

Die vier im Jeep

Produktion: Schweiz, Prüsensfilm.

Regie: L. Lindtberg.

Z. In Wien der Nachkriegszeit suchen die Russen nach einem entflohenen Kriegsgefangenen. Eine der gemeinsamen Heerespolizei-Patrouillen, wie sie in der international verwalteten Innenstadt tätig sind, wird in den Fall hienignezogen. Die drei westlichen Vertreter geraten auf privatmenschlichem Gebiet rasch in Gegensatz zu dem Russen, der auf absoluten Gehorsam eingedrilt ist, wenn ihm menschliches Fühlen auch nicht fehlt. Die Auseinandersetzung endet damit, dass sich nach hartem Zusammenprall Ost und West doch noch in einem versöhnlichen Händedruck finden und das verfolgte Paar in Sicherheit gelangt. Der Film ist ein Dokument sympathischer Menschlichkeit, das allerdings die Abgründigkeit des Gegensatzes zwischen West und Ost doch wohl kaum erfasst. Bei aller Anerkennung der Tendenz vermag uns der Film auch deshalb nicht wirklich zu packen, weil die Absicht einer vereinfachenden Erklärung des Ost-West-Problems im Menschlichen etwas zu deutlich vorgetragen wird. Die Realität und Dämonie des Bösen wird allzu leicht genommen, ja sie fehlt im Grunde überhaupt, Auch in der Schilderung der Charaktere stösst der Film nicht in tiefere Schiethen vor, so dass er im ganzen das frühere Niveau der shumanen» Präsens-Filme nicht erreicht. Trotzdem gehört er des Ernstes seiner Gesinnung und des Mutes wegen, mit welchem er schwierige internationale Beziehungen auf dem Filmmarkt. Die hohe technische Stufe hat auch einzelne Bilder und Episoden von grossem Reiz und starker Endringlichkeit erstehen lassen, die uns Hoffnung auf bedeutendere Leistungen geben.

Morgen ist es zu spät

ben.

Morgen ist es zu spät

Produktion: Italien, G. Amato-Films.
Regiet: L. Moguy.

Z. Der Film ist schon dadurch bemerkenswert, weil er einer der wenigen Fälle bildet, wo Publikum und Kritik (mit Ausnahme einiger Nur-Aestheten) im Lob einig sind. Sehr behutsam und mit einem untrüglichen Sinn für das Lebensechte wird hier die aufkeimende Liebe zwischen zwei jungen, im Pubertätsalter stehenden Menschenkindern geschildert, die es in ihrer Verträumheit selbst kaum verstehen. Frühester Frühling webt in ihnen, noch winkt nirgends ein Ziel. Natürlich stossen sie mit der Umgebung zusammen, mit Kameraden, mit den Eltern, am stärksten mit Lehrern. Umvissenheit, falsche Vorstellungen und starres Unverständnis Erwachsener stürzen vor allem das Mädchen in grosse Angst und Verwirrung. Weil der Film sich von billigen Effekten frei hält, und eine verhaltene, warme Menschlickeit das ganze Werk durchweht, wird es zu einem eindringlichen fur an alle Eltern und Erzieher zur Verantwortung, unsere Kinder im Entwicklungsalter über wichtige Lebenstatsachen nicht im Dunsteller Bertiel und die lugendlicher Darsieller grossartig zu führen weiss, haven den den genechten ein wertvollen Streifen geschaffen, der den Preis als bester italienische Film von 1950 wohl verdient hat.

Trio

Produktion: England, Rank. Regie: Annakin und French.

Regie: Annakin und French.
Z. Wieder ein Zyklus von filmischen Kurzgeschichten wie seinerzeit der erfolgreiche Vorgänger «Quartett». Maugham ist ein interessanter Erzähler, wenn auch nicht alle Histörchen gleichwertig sind. Zum Teil sind es eher geschliffene Anekdoten mit einer spitzen Pointe, die wir nicht verraten können. Sie wollen keine geistige Aussage machen, sondern auf kultivierte Weise unterhalten, wobei ihnen aber mancher des Nachdenkens werter Hinweis entschlüpft. Wer englisches Wesen liebt, wird sich darüber freuen. Es wird auch bemerkenswert gut gespielt.

Produktion: USA, MGM. Regie: V. Saville.

Regie: V. Savilie.

Z. Der Film ist eine farbenprächtige Illustration zu Kiplings bekanntem Indienroman, Das Sensationell-Abenteuerliche drängt sich nicht vor; in einer ruhigen Bildsprache fliesst das Geschehen dahin. Fesselnde Bilder Indiens und seiner Lebensformen ergeben ein buntfarbiges Gemälde des Orients. Der Film ist eine Erfüllung vieler Knabenträume und befriedigt die natürliche Schaulust an fremden Ländern auch des reiferen Menschen. Eine Schilderung der Handlung erübrigt sich, ein besonderer Gehalt fehlt.

Madeleine
Produktion: England, Cineguild.
Regie: D. Lean.

Z. Darstellung eines vor 100 Jahren spielenden, sensationellen, bis

### **CHRONIK**

CHRONIK
FH. Während in der deutschen Schweiz die Vorbereitungen zu Verhandlungen zwischen den kulturellen und wirtschaftlichen Filmorganisationen über eine Neuordnung ihrer Beziehungen weitergehen, ist das Schweizerische Filmarchiv in Schweierigkeiten persönlicher und wirtschaftlicher Natur geraten, die es präktisch arbeitsunfähig machten. Von filmkultureller Seite wird ihm ausserdem vorgeworfen, es bezwecke mehr die Erzielung eines Gewinnes als die Erfüllung kultureller Aufgaben. Sein wichtigster und grösster Kunde, die Federation, hat sich von ihm distanziert. Ohne diesen wird aber das Archiv kaum seine Aufgaben erfüllen können. Selbst wenn es eine Vereinbarung mit den Filmwirtschaftsorganisationen abschliessen kann, wie es den Ansschein hat, wird ihm diese kaum von grossen Nutzen sein. — Auf dem für kulturelle Interessen wichtigen Gebiete des Schmalfilms ist nun dem Schweiz. Schmalfilmwerband ein kleineres Kontingen et erteilt worden, das allerdings kaum einen Dauerbetrieb ermöglichen dürfte. Man darf auf das Ergebnis des Versuches, der die Leitung vor zahwierige Fragen stell gespannt sein. Andererseits wird die offizielle Filmwirtschaft nutz den Schweize wicht dürfte hier bei die verstellen in Angriff zu nehmen. Das Schweigewicht dürfte hier bei die Verslehern liegen. Für alle, die an die Zukunft des Schmalfilms und seine Notwendigkeit glauben und die Rückständigkeit der Schweiz auf diesem Gebiete kennen, bildet es eine Genugtuung, dass die Angelenheit sich in Fluss beifandet. Es ist nur zu hoffen, dass die gute Sache nicht und im Interesse der energischen Hebung des Filmwesens vor-

heute ungelösten Kriminalfalles. Die Tochter eines reichen, selbsthewussten Geschäftsmannes unterhält ein heimliches, nicht standesgemässes Liebesverhältnis mit einem armen Franzosen. Dieser, ein Streber, sucht sich auf diese Weise eine Stellung zu erringen. Als sie dies entdeckt, kommt es zum Zerwürfnis, wobei der Franzose die Liebespiefe als Druckmittel benützt. Plötzlich stirbt er jedoch an Arsenikvergiftung, einem Stoff, den seine Freundin nachweisbar angeschafft hat, wenn auch für andere Zwecke. Im nachfolgenden Mordprozess wird sie mangels Beweises freigesprochen. Sie hat das Geheimnis ihrer Schuld oder Nichtschuld im Srab genomen. Das ganze bildet also eine weitere Geschichte von Leidenschaft und Verstrickung ohne tiefere Aussage, und würde kaum unser Interesse verdienen, wenn sie nicht hervorragend dargestellt und gestaltet wäre. Der viktorianische Geist jener Zeit mit seinen strengen Konventionen, seinem Standesdünkel, seiner Erziehungsform, die mehr eine Dressur war, erfährt eine überzengende und ehrreiche Auferstehung. Erfreulich ist auch, keine Lösung des Falles versucht, selbst unf die Gefahr hin, dass manche Zuschauer das Kino verätigert verlassen. Der englische Wirklichkeitssinn, das Streben nach Wahrhaftigkeit ist auch hier unverkennbar. Auch einem nur Unterhaltung wünschenden Besucher wird hier, wem er einige Empfänglichkeit besitzt, wenigstens das Rätselhafte des Menschseins bewusst werden müssen.

### Im Namen des Gesetzes

Produktion: Italien, Luxfilm. Regie: P. Germi.

Produktion: Italien, Luxfilm.

Z. Die einfachen und übersichtlichen Verhältnisse Siziliens sind der Darstellung menschlicher Konflikte günstig. Ein junger Richter kommt in eine malerische Kleinstadt und sucht hier Recht und Gesetz des Staates durchzusetzen. Er gerät sogleich in schwerste Konflikte, denn das Land wurden Geheimbund der Maffia beherrschaftlich den des Land wassib und Geheimbund der Maffia beherrschaftlich scheinen, als ob die jahrhundertealte Rechtsverwiderung nicht zu beseitigen wäre, bis schliesslich doch im letzten Moment seine Undeugsamkeit und seine jugendliche Leidenschaft für das Rechte ihm den Respekt seiner Gegner eintragen. Der Film, mit der Wahrhaftigkeit des italienischen Realismus gestaltet, gibt ein eindrückliches und überzeugendes Bild der schwierigen sozialen Verhältnisse auf der Insel. Wir glauben nicht an die Wöglichkeit eines christlichen Staates, aber der Film überzeugt von der Notwendigkeit, dass wir als Christen jederzeit für einen rechten Staat kämpten ubssen, dem die Gerechtigkeit das Fundament seines Wirkens ist.

Gerechtigkeit das Fundament seines Wirkens ist.

Die Zeit steht still (The big clock)
Produktion: USA, Paramount.
Regie: J. Farrow.

Z. Kriminalfilm, auf blosse Spannung angelegt. Als solcher gehört er aber zu den bessern seiner Art. Auf dem Hintergrund eines amerikanischen Riesenverlagsbauses entwickelt sich ein Kampf zwisschen Rechtlichkeit und Verworfenheit, der sowohl hinsichtlich Gestaltung und Darstellung über dem Durchschnitt steht. Das Geschehen wird sauber erzählt und enhält im Verhältnis zu andern Filmen dieser Art keine besonderen Rohelten. Wer etwas anderes als blosse Zerstreuung such, braucht ihn allerdings nicht zu besuchen.

Heim zur Erde (Gone in earth)

### Heim zur Erde (Gone to earth)

Produktion: England, Corda, London-Films Regie: Powell & Pressburger.

Regie: Powell & Pressburger.
Z. «Gone to earth», din die Erde gegangen», rufen die Jäger in England, wenn der Fuchs sich in seinen Bau verkriecht. Dieses Schicksal erleidet in dem Film ein wildes Naturkind, das zwar einen Pfarrer heiratet, aber der Verlockung eines andern nicht widerstehen kann. Zwar nimmt sie der Pfarere verzeihend zurück, trotzdem ihn Gemeinde und Angehörige deswegen verlassen. Doch stürzt das Mädchen, das sich und seinen geliebten Fuchs vor dem andern retten will, zu Tode, heimegeangen zur Erde. Eine Filmballade mit schönen Bildern, die aber doch einem gefühlsmässigen, fast abergläubischen Naturmystizismus huldigt, worin der, der die Natur geschaffen hat, kaum Platz findet.

### Occupe toi d'Amélie

Occupe toi d'Amelie Produktion: Frankreich, Lux-Films. Regie: Autant-Lara. Z. Musterbeispiel eines sogenannten Unterhaltungsfilms, der a bringen will, um geschäftlich sicher zu gehen; massive Groteskkor Redeschwall und selbstverständlich ein gehöriges Mass an Pil terie. Das Ganze scheint uns eine missratene und wertlose Farce

### Pattes blanches

Pattes blanches

Regie: Grémillon.

Z. Ein Film von haltlosen Menschen, die nur von ungehemmten Trieben des Hasses oder der Erotik leben. Alle sind sie irgendwie zerissen oder leiden an irgendeiner einseitigen Besessenheit, Keine sympathische Gesellschaft, kaum irgendwo eine selbstlose Handlung mit Ausnahme derjenigene einer kleinen, buckligen Magd, die aber auch von hemmungsloser «Liebe» träumt. Man kann den Film auch

wärts getrieben wird. Die kulturellen Organisationen werden gut daran tun, die weitere Entwicklung mit geschärften Augen zu verfolgen.

### NOTI7FN

Protestantischer Vorführungsdienst in Württemberg. Unter der Bezeichnung «Evangelischer Filmdienst) ist in Stuttgart eine Arbeitsgemeinschaft gegründet worden, welche Spiel- und Dokumentarfilme mit christlichem Gedankengut beschaft.

«Liga des Anstandes» auch in Deutschland. Entsprechend dem amerikanischen Vorbild der League of decency ist nun auch in Deutschland eine solche katholische Organisation mit den gleichen weitgehenden Verpflichtungen gegründet worden. Die Mitglieder verpflichten sich 2. B., keine Zeitung mehr zu lesen, welche Inserate für Filme veröffentlicht, die von der katholischen Kirche abgelehnt worden sind. DEFB. Luther-Film. Die lutherische Kirche Amerikas hat für den schon seit längerer Zeit geplanten Luther-Film einen Betrag von 300,000 \$ bod-geliet.

«Interconnel Festworde des teilgißen Films.» Eine solche wurde vom 22. bis 29. April in Wien abgehölten. Sie stand laut katholischen und dem Protrach von Kardnal hanter und Dr. Gehrhad Bisch und dem Protrach von Kardnal hanter und Dr. Gehrad Bisch und der auch einen Vortrag hiel. — Es dürfte Sich bei dieser Veranstaltung um eine solche von Katholiken und zugewanden Kreise handeln; den massgebenden protestantischen Filminstitutionen ist jedenfalls weder eine Einladung noch eine Mitteilung zugegangen.

nicht unter die Werke des «schwarzen Stiles» zählen, denn dazu ist er zu eigenwillig-versponnen. Der Regisseur geht methodisch darauf aus, Irreales mit Wirklichem durch artistische Spielereien zu mischen. Das Resultat ist ein höchst ungesundes Gericht, an dessen zweifelhaften Düften sich höchstens einige Snobs erlaben können, die dadurch sicher nicht interessanter werden. Der Film wirkt verwirrend und gibt nichts.

### König der Spieler (Any number can play)

König der Spieler (Any number can play)
Produktion: USA, MGM.
Regie: E. Leroy.

Z. Wir müssen die Reprise des Filmes bedauern. Gable spielt hier
den Besitzer einer Spielhölle, in der schon viele Existenzen vernichtet wurden wie so häufig an solchen Orten. Sein Sohn stellt sich aus
berechtigten moralischen Gründen gegen ihn, doch der Vater verteidigt das Glücksspiel. «Mehr als die Hälfte des Volkes spielt. Es is
nicht meine Aufgabe, dies zu ändern.» Schließlich lernt der Sohn
allmählich um, beginnt das «Geschäft» des Vaters zu achten und
kämpft für ihn. Der erkrankte Vater gibt dann den Besitz auf und
verschaft sich mit dem erspielten Geld einen vergnügten Lebensabend. Der Film tritt ziemlich offen für das Glücksspiel um hohe
Summen ein. Wir können uns auf diesem Gebiet keine verwerflichere
Tendenz denken, als sie hier ungeschminkt vertreten wird.

### Der Weg, der zur Verdammnis führt

Der Weg, der zur Verdammnls führt
Produktion: Schweden, Jugo-Film.
Regie: G. Cederlust.

Z. Wieder einer der schwedischen «Aufklärungsfilme», aber ein noch schwächerer als die früheren. Der Abstieg eines Mädchens aus gesundem, bäuerlichem Milieu in die untersten Stufen des Dirnendaseins wird eingehend dargestellt. Wir sind gewiss nicht gegen rechte Aufklärung und Warnung, aber wenn sich der grösser Feil des Filmes aus Szenen der käuflichen Liebe zusammensetzt, so wird bestimmt die Aufklärung when hein die sensationelle Aufreizung Hauptsache. Wir können dem Film bei aller Bejahung der Wünschbarkeit einer Aufklärung über die Gefahren der Großstadt kaum positive Seiten afgewinnen.

The window (Das Fenster)
Produktion: USA, RKA.

The window (Das Fenster)

Produktion: USA, RKA.
Regie: 7. Fetzlaff.

Z. Ein Film von einem Knaben, der zufällig entsetzter Zeuge eines
Lingehung schon oft hinters Licht führte, glaubt ihm weder Familie
noch Polizei. Er gerät dabei in Gefahr, da die Täter die nicht einer den genemen und siene Familie noch Polizei. Er gerät dabei in Gefahr, da die Täter in ihn einer Zeugen Kind ist. Das Prohydrog der kinstellerings sein ausgezeichnetes Spiel und die gute Handhabung der Kinstelreischen Mittle entscheidend mithilft. In letzten Teil geht leider das menschlich-innere Geschehen im Willen zum nervenspannenden Reisser unter, doch wird dadurch die Mahnung zur Wahhaltigkeit nicht zugedeckt, so dass der Film auch hinsichtlich seines Gehaltes positiv zu werten ist.

Der Mann auf dem Eiffelturen

Der Mann auf dem Eiffelturm
Produktion: USA. - Verleih: Regina-Film.
Regie: B. Meredith.

Regle: B. Meredith.

Z. Kriminalreisser, von Amerikanern in Paris aufgenommen. Die Farben machen die unglaubwürdige und konstruierte Fabel von einem mehrfachen Mörder, der sieh über einen findigen Kriminalbeamten lustig machen will, nicht besser, ebensowenig wie die Schlüssjagd auf dem Eiffelturm. Wenn der Film durch die Treue der Photographie manchmal das Weglassen des Unwesentlichen und damit die Steigernahmel des Weglassen des Unwesentlichen und damit die Steigernahmel der Geschelhens auf eine höhere Ebene verhindert, so entlarvt die gleiche unbestechliche Treue andererseits auch eine unwahnfaftige und unmögliche Erzählung als Kolportage, die man vielleicht beim Lesen nicht als solche empfunden hätte.

### Reprisen

### Marius, Fanny, César

Produktion: Frankreich, Pagnol-Films. Regie: M. Pagnol.

Die Schenke zum Vollmond (Dedée d'Anvers) Wir verweisen auf Kritik im Jahrgang 1949 Nr. 2.

Bastogne
Wir verweisen auf Kritik Jahrgang 1950, Nr. 2, Seite 4.

Fernsehen. Nachdem der italienische Fernsehsender Turin an vielen Orten des Tessins empfangen werden kann, werden die zuständigen Behörden in Bern mit der Ausgabe von Konzessionen für Fernsehapper orte an Pfrivatpersonen beginnen. Es dürfte sich um ein entscheidendes Ereignis handeln, das auch, wie längst vorauszusehen, rasch alle Einwendungen gegen die Einführung eines schweizerischen Fernsehen zum Verstummen bringen dürfte. Es versteht sich, dass wir den bei uns eindringenden fremden Fernsehsendungen solche eigener Art gegenüberstellen müssen.

### RADIO

Publizität. Schon vor einiger Zeit sind Schritte eingeleitet worden, um für Rodiosendungen, die Profestanten interessieren, eine bessere Publizität zu erreichen. Wir werden unsere Leser bald darüber genauer unterrichten. Aus dem Ausland liegen bereits Zusicherungen vor. Biblische Sendungen. Ein von der Rodiokommission des EKB veranlasste Sendereihe biblischer Stücke soll beim Studio Bern fertig vorliegen, die sich mit brennenden Problemen unserer Zeit befassen, und neben den Werken der heutigen Rodiodramalik bestehen können, sicherzustellen.

sicherzustellen. In Amerika. Das Staatsdepartement hat verfügt, dass in Zukunft die offiziellen amerikanischen Filmvorführungen und Radiosendungen in aller Welt mehr kirchliches und religiöses Material enthalten müssen.